

Gottfried Keller (1819-1890)

## Liebchen am Morgen

Die Sonne fährt durchs Morgentor  
Goldfunkelnd über den Bergen,  
Und wie zwei Veilchen im frühen Mai,  
Zwei blaue Augen klar und frei,  
5 Die lachen auf ihren Wegen  
Geöffnet ihr entgegen.

Glück auf, mein Liebchen ist erwacht  
Mit purpurroten Wangen!  
10 Ihr Fenster glitzert im Morgenstrahl  
Und alle Blumen in Garten und Tal  
Erwarten sie mit Sehnen,  
Die Äuglein voller Tränen.

15 Es ist nichts Schöneres in der Welt,  
Als diese grüne Erde,  
Wenn man darauf ein Schätzlein hat,  
Das still und innig, früh und spat,  
Für einen lebt und blühet,  
20 Ein heimlich Feuerlein, glühet.

Hallo, du später Jägersmann,  
Was reibst du deine Augen?  
Ich hab' die ganze Nacht geschwärmt  
25 Und mich am Mondenschein gewärmt  
Und steige frisch und munter  
Vom hohen Berg herunter.

Mein Mädchen durch den Garten geht  
30 Und singt halblaute Weisen;  
Mich dünkt, ich kenne der Lieder Ton,  
Was gilt's, ich habe sie alle schon  
Heut nacht dort oben gesungen!  
Sie sind herüber geklungen.  
(154 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keller/gedichte/chap118.html>